vermochte er gegen die Belagerer aufzustellen, die ihrerseits aus den zahlreichen Geschützen, die ihnen zu Gebote standen, die Schanze unaufhörlich mit Granaten überschütteten. Die größte Anstrengung war nöthig, um nachts diese Schäden wieder auszubessern und das Werk weiterzuführen, während die Franzosen beschäftigt waren, ihre Parallelen auszugraben und neue Batterieen darin zu errichten.

Gneisenau, der seit Wochen nicht aus den Kleidern gekommen war, der zu allem den Anstoß gab, allenthalben selbst war, blieb unter der Last der mannigfachen Geschäfte und Sorgen doch ungebeugt; sein frischer, elastischer Geist und seine freudige Zuversicht riß Soldaten und Bürger immer aufs neue mit sich fort. Außer den Arbeiten am Wolfsberge und der Herstellung einer zweiten Vertheidigungslinie zwischen demselben und dem Strande benützte er jede Gelegenheit, dem Feinde durch Ausfälle Abbruch zu thun.

So hörte er an einem der letzten Maitage mit Tagesanbruch, daß die französische Kavallerie $1^1/_2$ Meilen von Kolberg zu marschiren habe. Sofort detachirt er etwas Kavallerie in ihrem Rücken, um die feindliche in den dortigen Defileen abzuschneiden. Es gelang. Ein Theil wurde niedergehauen, 30 Ochsen und 48 Pferde, dazu 56 Gefangene waren die Beute der Preußen. Man kann sich denken, daß das ganze feindliche Lager in Aufruhr gerieth.

Dennoch wurde die Lage immer bedenklicher. Die Franzosen kamen, mit Hilfe der Arbeiter, die sie aus dem Lande umher aufboten, unter Leitung eines tüchtigen und zahlreichen Ingenieurcorps und einer überlegenen Artillerie, dazu von allen Seiten durch Schanzen gedeckt, schrittweise aber sicher vorwärts gegen den Wolfsberg, dessen weniges Geschütz in dieser großen Entfernung durch die Festung nur sparsam unterstützt werden konnte.

Am 3. Juni war der Feind seinem Ziele bis auf 1000 Schritte nahe gekommen. In der Nacht vom 5. auf den 6. wüthete ein heftiges Gefecht zwischen Preußen und Franzosen auf der ganzen östlichen Vorpostenlinie bis zum Meere, wobei die Besatzung 10 Todte und 44 Verwundete, die Belagerer 170 Todte und Verwundete zählten; gegen 2 Uhr morgens ward es durch einen Flankenangriff der Preußen entschieden, und die Feinde wurden bis nahe an ihre Verschanzungen zurückgedrängt; das Geschützfeuer, an dem der Wolfsberg einen sehr wirksamen Antheil nahm, schwieg erst gegen 6 Uhr.

Aber die Feinde rückten immer näher dem belagerten Berge, und die Tage desselben waren gezählt.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/375